

Anfrage mit meiner angelegentlichsten Bitte u[nd] hoffe, daß sie nicht ohne Erfüllung bleibt, ersuche Sie aber auch zugleich, uns recht bald mit Ihrer gütigen Antwort hierauf zu erfreuen. — Gewiß werden wir nun auch bald die gütigst versprochenen Beiträge erhalten. — Darf ich Sie nicht bitten, mir zu sagen, ob Ihr Herr Bruder jetzt wohl wieder in Wien ist, u[nd] ob ihn Briefe unter der alten Adresse treffen? Möchte er unsern Jahrbüchern jetzt doch auch wieder seine thätige Theilnahme schenken. Ich ersuche Sie, ihn gütigst dazu aufzufordern.

Ich hätte Ihnen über den Betrag der ausgegebenen 1sten Abtheil[ung] des 2ten B[an]des einen Wechsel gesandt, wenn ich wüßte, ob Sie nicht vielleicht auf andre Weise darüber zu disponiren gedächten. Haben Sie die Güte mich dies wissen zu lassen. Dürfen wir nun bald auf die Beendigung des Ganzen rechnen?

Mit hochachtungsvollster Verehrung verharre ich  
Ewr Wohlgebohren  
ergebenster Diener  
J G Zimmer.

30.

August Wilhelm Schlegel an Johann Georg Zimmer.

Coppet d[en] 11 Dec[ember] 1809

Endlich, mein werthgeschätzter Herr und Freund, mache ich den Anfang damit, Ihnen mein Versprechen in Ansehung der Heidelb[ergischen] Jahrbücher zu halten<sup>1</sup>. Ich wünsche von Herzen, daß Sie den Spruch bewährt finden mögen, was lange währt, wird gut. Die Anzeige von Gries übersehtem Ariost liegt schon halb fertig auf dem Ambos, und in kurzem hoffe ich auch die übrigen Sachen, die ich übernommen oder selbst vorgeschlagen zu liefern. Ich weiß nicht, ob das Buch der Liebe ausdrücklich darunter war. Wäre mir jemand damit zuvorgekommen<sup>2</sup>, so würde ich Sie bitten, die An-

<sup>1</sup> Schlegel schickt eine Rezension von Büsching und von der Hagens „Buch der Liebe“. Sie erschien in den H. Jb. 1810, 5, 1, 97 ff. (= S. B. 12, 225 ff.).

<sup>2</sup> Schlegel hatte sich das „Buch der Liebe“ selbst gewählt. Es war von der Redaktion der Jb. bereits an Jakob Grimm zur Besprechung vergeben worden. Böckh schreibt dies Schlegel, er antwortet ihm am 23. Januar 1810 wie hier Zimmer, falls die Rezension nicht in die H. Jb. erscheinen könne, solle sie an Eichstädt für die Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung weitergegeben werden (N. H. Jb. 1902, S. 239). Schließlich zog Grimm seine Rezension zurück (N. H. Jb. 1902, S. 236).